



Wer ruft, singt und pfeift im Auenwald?

Am Samstag, 14. Mai 2011, luden die Reservatsaufseher zum zweiten Mal in diesem Frühling zu einem Rundgang in der Frauenfelder Allmend ein. Das Thema, das sich diesmal speziell um die Vögel, ihre Stimmen sowie ihre Lebensraumansprüche drehte, war wieder Grund genug, dass sich ca. 50 Personen frühmorgens um 06.00 Uhr beim Polygon einfanden.

Reinhold Müller hatte im Innern des Polygons eine kleine Ausstellung mit Vogelpräparaten, Fotos, Videosequenzen sowie einem Mind-Map hergerichtet und begann den Morgen mit einer kurzen Einführung zum Thema Vogelgesang. Anschliessend wurden die Besucher je nach ihrem ornithologischen Wissensstand in vier Gruppen eingeteilt, die dann jede für sich mit einem Leiter in den Auenwald loszog. Mit Christian Beerli, Walter Schmid, Urs Thoma und Reinhold Müller waren die Gruppen kompetent betreut. Zusätzlich gab Philipp Meyer als gelernter Forstwart sein Wissen zum Thema Wald weiter.

Bald schon zeigte sich, dass es sich gelohnt hat, trotz des angekündigten Regenwetters früh aufzustehen und wie schön sich die Allmend zu dieser Jahreszeit präsentiert. Rohrammer, Goldammer und Kuckuck konnten schon beim Polygon bestimmt werden. Drei Rehe waren am Waldrand zu sehen. Einer der Höhepunkte war sicher die Begegnung mit einer Bisamratte. Auch ein Hase wurde von einer Gruppe gesichtet.

Viele weitere Vogelarten (insgesamt 38 Arten) konnten im Laufe des frühen Vormittags gesehen und/ oder gehört werden, so ein Paar Reiherenten, Gänsesäger, die der Thur entlang flogen, Feldschwirl, Schwarzkehlchen, Neuntöter, 2 Paar Blässhallen mit Jungen, Pirol, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Teichrohrsänger, Grauschnäpper, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Schwanzmeise, Grauspecht, Buntspecht, Kleinspecht, Kiebitz, Mäusebussard, Schwarzmilan, Rabenkrähe, Ringeltaube, Star, Braunkehlchen, Grünfink, Distelfink, Buchfink, Zaunkönig, Zilpzalp, Kleiber, Singdrossel, Hausrotschwanz, Haussperling und Feldsperling.

Der Naturrundgang machte den Teilnehmern bewusst, welche Grösse das Schutzgebiet hat und welche Bedeutung die Allmend für den Raum Frauenfeld besitzt. Da sich an sieben Tagen in der Woche zahlreiche Besucher auf der Allmend aufhalten, ist ein Schutz dieses Gebietes vor allem während der Brut- und Setzzeit unbedingt notwendig. Die Allmendaufseher nehmen ihre Aufgabe diesbezüglich ernst, auch wenn dies bedeutet, sich manchmal unangenehmen Situationen auszusetzen. Zum Schluss brachten sie ihren Wunsch zum Ausdruck, dass wir alle versuchen sollten, hier mitzuhelfen, indem wir Besucher, die sich nicht an die Regeln halten, informieren.

Die zweite Allmendexkursion, die mit einem bewölkten Himmel begann, endete schliesslich bei sonnigem Wetter. Gespannt erwarten wir Teil drei auf der Allmend, der am 4. Juni stattfinden wird.